UNIQA gemeinsam besser leben

6 Durch die Blockheide

Zu den Wackelsteinen im nördlichen Waldviertel ★★★

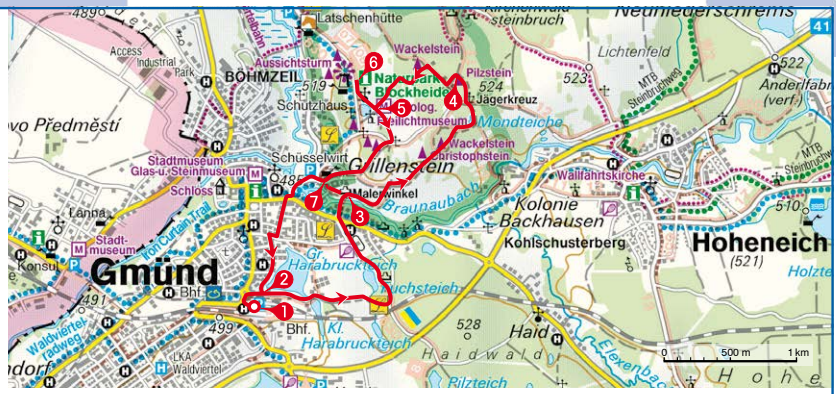
Zahlreiche Sagen und Legenden ranken sich um die seltsamen, durch Verwitterung entstandenen Granitstein-Formationen zwischen Gmünd und Eibenstein. Das »Teufelsbett«, der »Christophorusstein« oder der »Teufelsbrotleib« sind die bekanntesten dieser Findlinge, von denen manche nur auf einem so kleinen Punkt am Boden aufliegen, dass man sie mit etwas Kraftanstrengung zum Wackeln bringen kann. In den letzten Jahren ist der Naturpark Blockheide durch die Errichtung eines Aussichtsturms, mehrerer Themenwege und eines Waldspielplatzes noch attraktiver geworden. Wir beginnen die Tour direkt im Stadtgebiet von Gmünd und gehen am Weg zum Naturpark auch noch an mehreren der für das nördliche Waldviertel typischen Teiche und am romantischen »Malerwinkel« vorbei.

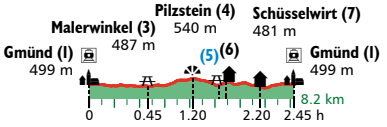
KURZINFO

Ausgangspunkt: ÖBB-Bahnhof Gmünd N.Ö., 499 m. Direkte Zugverbindung ab Wien; Parkmöglichkeit am P&R-Platz oder im Stadtgebiet von Gmünd.
Anfahrt: Mit dem Auto auf der B 2 bis Schrems und weiter auf der B 41 nach Gmünd; nicht die erste Ausfahrt ins Zentrum nehmen, sondern die zweite und den Wegweisern zum Bahnhof folgen. Mit der Bahn von Wien mit dem Regionalexpress direkt ohne Umsteigen nach Gmünd N.Ö.
Gehzeit: 2.45 Std.
Weglänge: 8,2 km.
Höhenunterschied: Ca. 150 m.
Anforderungen: Der Großteil der Wanderung verläuft auf breiten, flachen Spazierwegen. Der direkte Zugang zu einigen der Steine führt über schmale Fußwege, die man aber auslassen kann.
Rast: Mehrere Rastbänke entlang des Weges. Schöner Rastplatz am Spielplatz beim Harabruckteich in Gmünd.
Einkehr: Schutzhaus Blockheide (Öffnungszeiten siehe schutzhaus-blockheide.at), info@schutzhaus-blockheide.at; Schüsselwirt Traxler (Di–Fr 10–24 Uhr, Sa, So und Feiertag 9–24 Uhr), Tel. +43/2852/527 28. Weitere Gasthöfe in Gmünd und Grillenstein.
Kinder: Abwechslungsreiche Wanderung mit interessanten Steinformationen, die zum Herumkraxeln geradezu einladen. Darüber hinaus gibt es einen Spielplatz im Naturpark und einen weiteren im Stadtgebiet von Gmünd. Man kann die Wanderung auch mit einer Geocaching-Schatzsuche (Cache »Marienkäfer«, www.geocaching.com) verbinden. Kinderwagentauglich ist lediglich die kurze Variante ab dem Parkplatz beim Naturparkzentrum.
Winter: Bei geringer Schneelage ist die Runde auch gefahrlos im Winter zu begehen, der Weg wird allerdings nicht geräumt und das Naturparkhaus ist von November bis März geschlossen.
Variante: Autofahrer können die Wanderung auch in Eibenstein beim Parkplatz des Naturparks (Beschilderung!) beginnen, gehen von dort zum Schutzhaus (7) und folgen der Beschreibung bis zum Ortsbeginn von Grillenstein. Dort links auf dem Weg Richtung Malerwinkel (3), wo man auf den ersten Teil der Runde trifft.
Touristeninformation: Verein Naturpark Blockheide, Tel. +43/680/506 28 37, blockheide@gmuend.at.

Um den »Wackelstein 2« zu bewegen, muss man schon etwas kräftiger sein.



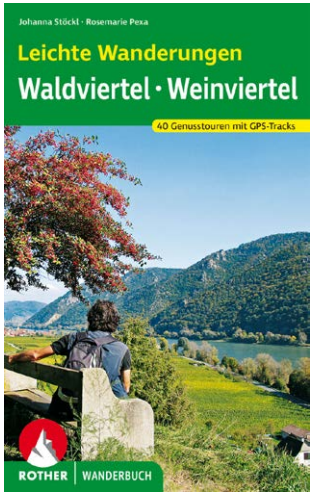




Vom Bahnhof in Gmünd (1) gehen wir an der Endstation der Waldviertler Schmalspurbahn vorbei in Richtung des Ortszentrums und biegen dann rechts bei einem Wegweiser zum Kulturhaus ab. Wir kommen am großem Harabruckteich (2) vorbei, an dem sich auch ein Spielplatz mit Rastbänken, WC und Trinkwasserhahn befindet. Am Ende der Asphaltstraße folgen wir einem Schild mit Wanderwegmarkierung 14 auf einem Schotterweg und halten uns bei der folgenden Abzweigung links. Wir passieren einen weiteren Teich zu unserer Rechten und folgen dem Wegweiser »Teichkettenweg« zu einer Bahnunterfüh-

Unsere UNIQA Berater:innen vor Ort finden Sie hier:
Stadtpl. 18
3950 Gmünd
Tel. +43 (0) 2852 52273
info@uniqa.at
www.uniqa.at

Tour entnommen aus dem Rother Wanderbuch »Leichte Wanderungen Wald- und Weinviertel«
ISBN 978-3-7633-3159-8
www.rother.de



GPS-Daten zur Tour:

UNIQA gemeinsam besser leben

WUSSTEN SIE?

Die besondere Art der Verwitterung, durch die die Steine der Blockheide entstanden sind, wird »Wollsackverwitterung« genannt, weil das Ergebnis an die mit Wolle gefüllten Säcke erinnert, die früher als Kissen verwendet wurden. Diese Gesteinsformationen kommen weltweit vor, etwa auch im Schwarzwald, im sächsischen Erzgebirge, in Dartmoor in Südengland, im Kopaonik-Nationalpark in Serbien oder bei den »Devil's Marbles« in Australien. Nur durch eine Kombination von verschiedenen natürlichen Phänomenen können diese besonderen Formen entstehen: Wenn das umliegende weichere Gestein erodiert wurde und in den verbleibenden harten Felsblöcken feine Risse existieren, kann säurehaltiges Wasser eindringen und entsprechend lösliche Minerale zersetzen. Da die Angriffsfläche an scharfen Kanten am größten ist, entstehen die typischen abgerundeten Formen. Der Volksglaube hat aber überall auf der Welt ganz andere Erklärungen für das Entstehen der Steine, die sehr oft mit Riesen, Göttern oder dem Teufel in Zusammenhang gebracht werden.

rung, ab der wir links vorbeigehen; 60 m weiter wieder links. Wo sich der Weg wieder von der Bahnstrecke entfernt, steht ein Wegweiser Richtung Malerwinkel und Blockheide und gleich dahinter wieder ein Schild des Teichkettenweges. Dieser führt uns am Fuchsteich vorbei, an dem sich auch ein Rastplatz befindet. An einem Fußballplatz vorbei kommen wir zur alten Bundesstraße, die wir überqueren, kurz nach rechts und dann gleich wieder auf der schmalen Gasse »Schützenweg« nach links (an der Hauptstraße liegt in Sichtweite eine Einkehrmöglichkeit, der Gasthof Schurnig). Am Ende des Schützenweges geht es über Stufen hinunter und wir queren über eine Holzbrücke den Braunaubach. An dieser idyllischen Stelle, dem sogenannten **Malerwinkel (3)**, gibt es auch Rastbänke.

Wir gehen flussaufwärts am Bach entlang leicht bergauf und kommen auf eine große Wiese, auf der wir auf einen Querweg treffen, auf den wir nach rechts einbiegen, auf den Wald zu. Ab hier folgen wir immer den blauen Wegweisern der »MYTHOlogieTOUR«. Sie führen uns in den Wald hinein, fast unmerklich bergauf und zur ersten eindrucksvollen Felsformation, dem Christophorusstein.

Von diesem geht es weiter am Wackelstein II vorbei zu den idyllischen Mondteichen, bei denen sich wieder ein Rastplatz befindet. Entstanden sind die Teiche in einem wassergefüllten ehemaligen Steinbruch; in der wenige Meter weiter links des Weges gelegenen Steinmetzhütte sind historische Werkzeuge zur Steinbearbeitung ausgestellt.

Weiter den blauen Wegweisern folgend kommen wir am Jägerkreuz vorbei zum **Pilzstein (4)** und kurz dahinter bei einem Wasserreservoir auf einen breiteren Weg, auf dem wir links leicht bergab zu einer Unterstandshütte gehen. An dieser wenden wir uns nach rechts, immer blau markiert, und kommen noch zum Wackelstein III, bevor wir links bergab wandern und aus dem Wald auf eine feuchte Wiese hinaustreten. Rechts vor uns liegt der **Blockheideteich (5)**, an dessen Ufer wir nach rechts gehen (an einer Schautafel in Fischform vorbei) und zunächst zur Hubertuskapelle und wenige Minuten später, leicht ansteigend, zum Aussichtsturm, Naturparkzentrum und **Schutzhaus (6)** kommen. Hier befinden sich auch der Wackelstein I, ein Kinderspielplatz und der originelle »Picknickplatz der Riesen und Zwerge« mit maßstäblich verkleinerten und vergrößerten Sitzgelegenheiten.

Wir gehen am gleichen Weg zum **Blockheideteich (5)** zurück und den Wegweisern mehrerer Themenwege nach geradeaus weiter zur Sonnenuhr (wir befinden uns genau am 15. Meridian) und zu den mächtigen Steinformationen des »Teufelsbrotlaibs« und des »Teufelsbettes«. Hier halten wir rechts über freies Feld auf den Ort Grillenstein zu. An einem Übersichtsplan vorbei gelangen wir in den Ort und in einem Rechtsbogen hinunter zur Hauptstraße und zum Gasthof **Schüsselwirt (7)**. Kurz davor könnte man links zurück zum **Malerwinkel (3)** gehen (Variante für Autofahrer, die in Eibenstein oder Grillenstein parken).

Auf der Straße nach links wandernd queren wir den Braunaubach und kommen leicht bergauf zu einer Kreuzung, an der wir links zur alten Bundesstraße, auf dieser rechts und nach 20 m wieder links in die Gymnasiumstraße gehen. Diese stößt nach 5 Min. auf die Schulgasse, auf der wir nach rechts und wieder nach links in die Hans-Lenz-Straße wenden. Sie bringt uns zurück zum Spielplatz am Ufer des **Harabruckteichs (2)** vorbei, von wo wir auf bekanntem Weg zum **Bahnhof (1)** zurückkehren.

Landschaftsidyll am Blockheideteich.

